Antrag

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VIII/2025/01789**
Datum: 09.10.2025
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Fraktion Die Linke
Plandatum:

Beratungsfolge	**Termin**	**Status**
Stadtrat	29.10.2025	öffentlich Entscheidung
Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung	03.12.2025	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Planungsangelegenheiten und Stadtentwicklung	09.12.2025	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	17.12.2025	öffentlich Entscheidung

Betreff: Antrag der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zum Modellprojekt „Feierabendparken"

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung prüft, ob ein Modellprojekt „Feierabendparken“ (analog des Projektes in Düsseldorf) in Halle möglich wäre. Als Modellstadtteil soll wahlweise die Vogelweide, das Medizinerviertel oder das Johannesviertel in den Blick genommen werden, um das Parken für Anwohnende zu entlasten.
Der Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung ist bis Ende Februar 2026 über einen ersten Zwischenstand zu informieren.

Gez. Katja Müller
Fraktionsvorsitzende

Begründung:

In Halle gibt es verschiedene Wohnquartiere, wo vor allem in den Abendstunden eine deutlich angespannte Parksituation zu verzeichnen ist. Beispielhaft sind hier die Stadtteile Vogelweide, Medizinerviertel und Johannesviertel zu nennen, wo es diese Probleme schon viele Jahre gibt.

Die Stadt Düsseldorf hat mit einem deutschlandweit einzigartigen Modellprojekt eine Lösung geschaffen, die auch für Halle anwendbar wäre. Acht Supermarktfilialen hatten insgesamt 190 Stellplätze zur Verfügung gestellt, die Anwohnende außerhalb der Betriebszeiten günstig mieten konnten. Dieses Pilotprojekt war so erfolgreich, dass es jetzt ausgeweitet und mithilfe von zwei Parkhäusern und den Rathausparkplätzen auf insgesamt 1500 Plätze erhöht wird. Weitere potentielle Erweiterungen werden bei Schulparkplätzen und der Zwischennutzung von Brachen gesehen. Mit „Feierabendparken“ würden wir in Halle kurzfristig Entlastung für überfüllte Wohnquartiere schaffen. Ohne neue Flächen zu versiegeln oder weitere Straßenräume zu opfern. Für die Prüfung sind entsprechend Gespräche mit Supermarktbetreibern und anderen Unternehmen vor Ort zu führen.